

Erntedank

„Mit dem Erntedankfest erinnern Christen an den engen Zusammenhang von Mensch und Natur. Gott für die Ernte zu danken, gehörte zu allen Zeiten zu den religiösen Grundbedürfnissen. Traditionell werden in den Kirchengemeinden die Altäre zum Abschluss der Ernte mit Feldfrüchten festlich geschmückt. Termin für Erntedank ist in der Regel der erste Sonntag im Oktober. Mit der Bitte des Vaterunsers „unser tägliches Brot gib uns heute“ wird zugleich an die katastrophale Ernährungssituation in den ärmsten Ländern der Erde erinnert. Im christlichen Verständnis gehören das Danken und Teilen zusammen. Erntedank-Gottesdienste sind daher oft mit einer Solidaritätsaktion zugunsten notleidender Menschen verbunden.“¹



Aber was bedeutet ein solches Fest in Zeiten in denen wir Lebensmittel einfach aus den prall gefüllten Regalen im Supermarkt holen. Am Besten schon fertig verarbeitet, zur schnellen Zubereitung und möglichst günstig. Eine Zeit in der wir kaum Ruhe finden, weil ein Termin den anderen jagt und wieder ist die Woche rum und bald ist Weihnachten...

Also dann eben Erntedank. Schnell mal Danke sagen dafür, dass wir zu Essen haben (Was ja wirklich nicht selbstverständlich ist!) und für die Natur und vielleicht noch für das gute Wetter?...

¹Evangelische Kirche in Deutschland, Erntedank, <https://www.ekd.de/erntedank-10832.htm>, 30.09.2020

Wie wäre es in diesem Jahr mit einem Erntedank nicht nur für das große Ganze, für die Berge und das Meer, die Sonne und die Sterne.

Wie wäre es in diesem Jahr mit einem Erntedank für die Sachen, die uns im Alltag begegnen und denen wir sonst nur wenig Aufmerksamkeit schenken - über die ich mich sonst eher beschwere.

Ich bin dankbar,

- dafür, dass ich Rasen mähen und Fenster putzen muss – denn das bedeutet ich habe ein Zuhause.

- dafür, dass die Frau neben mir furchtbar schief singt – denn das bedeutet, dass ich hören kann.

- für den Wäscheberg vor der Waschmaschine – denn das bedeutet, dass ich etwas zum Anziehen habe

- für die vielen Stufen, die es zu meiner Wohnung hoch geht – denn das bedeutet, dass ich gesunde Beine habe.

- für die Müdigkeit am Abend – denn das bedeutet, dass ich viel arbeiten konnte.

- dafür, dass meine Kleider mal wieder spannen – denn das bedeutet, dass ich genug zu Essen habe.

- für die ständigen Nachrichten auf meinem Handy – denn das bedeutet, dass ich Freunde habe.

- für den Wecker, der mich aus dem Schlaf reißt – denn das bedeutet, dass ich einen neuen Tag erleben darf.²

Also Danke. Für die Berge und das Meer, die Sonne und die Sterne, für die Herrlichkeit der Schöpfung. Und Danke. Dafür das es ist, wie es ist – manchmal leicht und manchmal so unendlich schwer.

Und auch wenn ich mich morgen wieder über die Hausarbeit ärgere und über den Autofahrer vor mir – wenigstens heute möchte ich dankbar dafür sein, denn es bedeutet, dass ich lebe.

² (Angelehnt an: https://kita-mth.erloeserschwestern.de/spiritueller-impuls-fuer-den-08-05-2019_news_221_kkdetail_view_news.html, 30.09.2020)